

**TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung**

**TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel**

**TOP 3: Verfügungsfonds**

**TOP 4: Aktuelle Projekte und Planungen / Verschiedenes**

**TOP 5: Termine**

Sitzungsleitung: Ingo Lange

Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT

**TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung**

Ingo Lange eröffnet die Sitzung des Beirats. Der Beirat ist mit 12 Stimmen beschlussfähig.

Das Protokoll der Beiratssitzung vom 29.05.2017 wird verabschiedet.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	10	0	2
davon Politik	3	0	1

Die heutige Tagesordnung wird unter TOP 1 um den Punkt „Zukunft der Arbeit des Quartiersbeirats Osterbrook“ ergänzt und einstimmig beschlossen.

**Beiratsbesetzung**

- *Kategorie „Politik“*

Klaus-Peter Adamczik, bisher als Mitglied für Die Grünen im Beirat, wird zukünftig den Stellvertreterposten übernehmen. Neues Mitglied für Die Grünen wird Michael Leipold.

- *Kategorie „BewohnerInnen“*

Dennis Schirmmacher bekundet sein Interesse, zukünftig den offenen Stellvertreterposten von Gabriele Heepen in der Kategorie „BewohnerInnen“ zu übernehmen. Herr Schirmmacher ist 31 Jahre alt und seit rd. zwei Jahren wohnhaft im Osterbrook.

Am Viertel schätze er die Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit der Bewohnerschaft und die (noch) Bezahlbarkeit des Wohnraums. Er möchte sich gerne für die Entwicklung des Stadtteils und die Interessen und Wünsche der BewohnerInnen einsetzen.

Der Beirat spricht sich einstimmig für die Aufnahme von Herrn Schirmmacher als Stellvertreter für Frau Heepen aus.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	12	0	0
davon Politik	4	0	0

- *Kategorie „Gewerbetreibende“*

Julia Erdmann bekundet ihr Interesse, zukünftig den offenen Stellvertreterposten von Joska Möller in der Kategorie „Gewerbetreibende“ zu übernehmen. Sie ist Hamburgerin, wohnhaft in Altona, hat ihr Büro JES aber in einem Gewerbehof am Hammer Deich.

Besonders reizvoll finde sie das Konzept „Stromaufwärts an Elbe und Bille“. Sie sei gespannt, wie die Idee in den nächsten Jahren mit Leben gefüllt werde. Sie suche Kontakt zu Menschen, die gerne Leben und Arbeiten miteinander verbinden wollen und sehe viele Chancen, eine Mischung im östlich gelegenen Gewerbegebiet zu verwirklichen. Wichtig sei ihr, dass eine Entwicklung nicht „von oben herab“ gesteuert, sondern von den BewohnerInnen bzw. „aus der Mitte heraus“ befördert werde, damit genau das entstände, was auch tatsächlich gebraucht werde.

Der Beirat spricht sich einstimmig für die Aufnahme von Frau Erdmann als Stellvertreterin für Joska Möller aus.

<b>Abstimmung</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Enthaltungen</b>
<b>Quartiersbeirat</b>	12	0	0
<b>davon Politik</b>	4	0	0

Eine aktuelle Liste aller Mitglieder des Quartiersbeirates liegt dem Protokoll an.

- *Exkurs: Gewerbegebiet*

Mit Blick auf das westlich angrenzende Gewerbegebiet und den in der Vergangenheit bereits häufig genannten Wunsch, dort Wohnen und Arbeiten zu vereinen, legt Herr Adamczik dar, dass sich die Wirtschaftsbehörde gegen eine Erweiterung der Wohnnutzung in das Gewerbegebiet sperren würde. Dirk Kienscherf (SPD) widerspricht dieser Aussage und erläutert, dass sich die Wirtschaftsbehörde im Zusammenhang mit den Zielsetzungen des Konzeptes Stromaufwärts zurzeit eher zurückhaltend zeige. Er erläutert, dass das im Jahr 2017 neu eingeführte „Urbane Gebiet“ (MU) als Gebietstyp in der Baunutzungsverordnung neue Möglichkeiten im Planungsrecht für eine engere Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten und die Verwirklichung der „Stadt der kurzen Wege“ bieten würde. Herr Mathe erklärt, dass er kurzfristig trotz dieser planungsrechtlichen Möglichkeiten am Billebecken selbst aufgrund des Gewerbe- und Industriebesatzes im Umfeld kein Wohnen sieht. Der räumliche Schwerpunkt für neues Wohnen liegt im südlichen Hamm im Osten.

- *Neubau der BGFG*

Michael Mathe (Leiter des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung) weist darauf hin, dass für den geplanten Neubau der BGFG an der Bille (östlich des Spielplatzes am Osterbrookplatz) ein abschließendes Grundstücksgeschäft durchgeführt werden müsse. Der Bebauungsplan könne hiernach kurzfristig zur Vorweggenehmigungsreife geführt und ein Bauantrag gestellt werden. Danach könne der Baustart erfolgen.

### **Personalwechsel im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung**

Ulrike Pelz, die bisher für das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung als Gebietskoordinatorin für das Osterbrookviertel eingesetzt war, hat das Fachamt im Sommer verlassen und eine Arbeitsstelle in einem Planungsbüro angetreten. Für das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung nehmen heute Herr Mathe und Frau Hellenbach an der Sitzung teil. Angela Hellenbach ist Gebietskoordinatorin und u.a. mit Projekten im Hamburger Osten, insbesondere dem Billstedter Zentrum, betraut.

Herr Mathe berichtet, dass sein Fachamt zurzeit drei Stellennachbesetzungen verfolge. Es stünde noch nicht fest, welche/r Kolleg/e/in die Nachfolge von Frau Pelz antrete. Die zukünftige Beiratsbegleitung werde auch mit Blick auf das Bündnis für die Quartiere zeitnah ausgewählt. Ein/e Nachfolger/in werde er voraussichtlich bei der nächsten Sitzung vorstellen können.

### **Zukunft der Arbeit des Quartiersbeirats Osterbrook**

Herr Mathe informiert, dass das Bezirksamt Hamburg-Mitte auch im Jahr 2018 die Arbeit der übergeleiteten Quartiersbeiräte aus dem Quartiersfonds finanziell unterstützen wird. Eine Unterstützung aus diesem Fonds ist notwendig, da der Beirat nicht mehr in einer regelhaften Förderung ist. Es ist jedoch wichtig, dass der Quartiersbeirat auch 2017 wieder mit einem Beschluss kundtut, ob er weiterarbeiten möchte.

Die Rückmeldungen im Quartiersbeirat in einem kurzen Austausch sind eindeutig, eine Weiterarbeit wird ausdrücklich gewünscht. Einige der Anwesenden sprechen sich für eine Erhöhung des Sitzungsturnus von vier auf sechs Sitzungen pro Jahr aus. Herr Mathe empfiehlt mit Blick auf die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel zunächst bei vier Sitzungen zu bleiben. Zu aktuellen Themen könne bei Bedarf eine Sondersitzung anberaumt werden. Herr Mathe informiert ergänzend, dass im vierten Quartal 2017 seitens der Kommunalpolitik die Beschlussfassung zur Beiratsarbeit in 2018 insgesamt ansteht.

Der Quartiersbeirat fasst folgenden Beschluss:

- *Empfehlung 3/2017: Zukunft der Arbeit des Quartiersbeirats Osterbrook*

Der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel beschließt, seine Arbeit im Jahr 2018 fortzusetzen.

Der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel blickt auf eine weiterhin erfolgreiche Arbeit seit dem Auslaufen der Gebietsförderung Ende 2014 zurück. Er konnte seine Funktion als Schnittstelle zwischen BewohnerInnen, lokalen AkteurInnen und der Politik sowie als Verbindung zur Bezirksverwaltung aufrechterhalten. Der Quartiersbeirat hat eine starke, kontinuierliche und engagierte Beteiligung und erreicht die Quartiersbewohner in einem breiten Spektrum. In regelmäßigen Sitzungen (vier Sitzungen pro Jahr) werden aktuelle Entwicklungen diskutiert und begleitet. Im Quartier wird durch Aushänge in mehreren Schaukästen über die Sitzungen informiert.

Die Sitzungen des Quartiersbeirats bieten zudem die Möglichkeit, die Entwicklungen im Pilotgebiet „Südliches Hamm“ im „Bündnis für Quartiere“ innerhalb des Osterbrookviertels unter Beteiligung der heterogenen Bewohnerschaft intensiver zu erörtern und zu begleiten. Daher besteht der ausdrückliche Wunsch, diese geschaffenen Strukturen mit externer Geschäftsführung und Verfügungsfonds für den Stadtteil zu erhalten.

Der Sitzungsturnus von vier Sitzungen pro Jahr soll beibehalten werden.

<b>Abstimmung</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Enthaltungen</b>
<b>Meinungsbild</b>	30	0	0
<b>Quartiersbeirat</b>	12	0	0
<b>davon Politik</b>	4	0	0

## **TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel**

- *Website des Stadtteilträtenetzwerks*

Marion Fisch (Die Linke) weist auf die neue Homepage des Stadtteilträtenetzwerks hin. Der Quartiersbeirat habe die bereits vorliegende Broschüre des Netzwerks mitbestückt und sich auch mit einem Plakat an der Ausstellung beteiligt. Im Nachgang wurde vielfach der Wunsch geäußert, dass die Broschüre, Plakate und weitere Informationen zum Netzwerk im Internet zur Verfügung stünden. Die Internetseite befinde sich noch im Aufbau, einzelne Inhalte könnten aber bereits abgerufen werden unter: [www.stadtteilraete-hamburg.de](http://www.stadtteilraete-hamburg.de)

- *Geflüchtete*

Vicky Gumprecht (Elisabeth-Kleber-Stiftung) berichtet vom letzten Treffen des Arbeitskreises „Flüchtlinge“, in dem die aktuelle Situation der Geflüchteten in der Region reflektiert wurde. Die Zahlen neu ankommender Geflüchteter seien leicht rückläufig. Der Bezirk baue eine Struktur für die Unterstützung, Beratung und Begleitung von Geflüchteten auf. Ein großes Problem sei weiterhin, dass die Geflüchteten überwiegend in ihren Unterkünften blieben und nicht in den entsprechenden Beratungsstellen ankämen.

Frau Gumprecht verweist darüber hinaus auf verschiedene Angebote für Geflüchtete im Elbschloss. Hier gebe es u.a. einen Kochkurs und einen Deutschkurs. Zudem sei das Elbschloss eng mit den Community-Lotsen vernetzt. Frau Gumprecht bietet an, bei Bedarf gerne Kontakte herzustellen.

Herr Mathe berichtet im Zusammenhang mit dem Thema „Geflüchtete“ von einer neuen Unterkunft, die zurzeit an der Eiffestraße (Höhe Burger King) errichtet werde. Es handele sich um eine sog. „Flüchtlingsunterkunft mit der Perspektive Wohnen“ (UPW). Errichtet werde mehrgeschossiger Wohnraum in U-Form, der sich zum Wasser hin öffne. Außerdem sei in dem Gebäude eine Kita geplant. Direkt entlang der Eiffestraße solle eine Blockrandbebauung für Gewerbe entstehen. So werde ein ausreichender Lärmschutz für den hinteren Bereich

sichergestellt. Rd. zwei Drittel der neuen Bebauung sei für Wohnen, ein Drittel für Gewerbe vorgesehen. Entstehen sollen keine Zimmer- oder Appartement-Lösungen, sondern „richtige“, familiengerechte Wohnungen. Bauherrin sei die SAGA Unternehmensgruppe.

Auf Nachfrage erläutert Herr Mathe, dass die Unterkünfte – wenn sie nicht mehr als UPWs benötigt würden – nicht automatisch in „normale“ Wohngebäude umgewandelt werden können, da es sich bei der Fläche um ein ausgewiesenes Gewerbegebiet handele. Es müsse folglich zunächst eine Planrechtsänderung erfolgen – dieses würde aber erst mittelfristig verfolgt werden.

Zur Ausstattung der Gebäude berichtet Herr Mathe, dass u.a. Grundsätze zum energetischen Bauen beachtet würden und massive Gebäude entstünden, die langfristig bestehen blieben. Herr Kienscherf ergänzt, dass allerdings im Vergleich zu regulärem Wohnungsbau pro Person weniger Wohnfläche zur Verfügung stünde und die Bebauung insgesamt dichter sei.

Einige der Anwesenden sorgen sich, dass die abgewandte Ausrichtung der Gebäude eine Integration der EinwohnerInnen erschweren könne und die Geflüchteten eher unter sich blieben. Den Bedenken wird aus den Reihen des Beirates entgegengestellt, dass es sich zum einen bei einer UPW um eine Übergangslösung für Menschen mit Bleibeperspektive handele und zum anderen Lärmschutz wichtig sei. Zudem würden die Geflüchteten nicht eingesperrt. Es sei vielmehr wichtig, Familien mit Bleibeperspektive aus den anderen Unterkünften heraus zu holen und ihnen ein einigermaßen geregeltes Leben zu ermöglichen. Generell gebe es in Hamburg zu wenig Wohnraum und jetzt auch viele Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation auf dem regulären Wohnungsmarkt keine Chance hätten.

#### ▪ *Ernst-Fischer-Sportplatz / „Hansa-Viertel“*

Herr Mathe berichtet zum Stand der Planungen des sog. „Hansa-Viertels“ (Arbeitstitel), das im Rahmen des Bündnisses für die Quartiere im Osterbrook entstehen soll. Projektpartner seien die SAGA, Hamburg-Team und eine Hamburger Genossenschaft. Durch das Vorhaben solle attraktiver Wohnraum für unterschiedliche Haushalte geschaffen werden. Angelehnt an den ‚Vertrag für Hamburg‘ werden öffentlich geförderte und freifinanzierte Wohnungen entstehen. Das Aschbergbad solle in ein modernes Sport- und Freizeitzentrum, ggf. mit Lehrschwimmbecken, u.a. für die Osterbrookschule, umgebaut werden. Integriert werden zwei Sportplätze (als Ersatz für die aufzugebende Ernst-Fischer-Anlage) inkl. Sanitär- und Vereinsräumen, eine neue Kita (Ersatz für das heutige Bestandsgebäude), ein Jugendtreff und eine Gastronomie. Der neue Wohnraum solle auf dem Ernst-Fischer-Sportplatz und einigen östlichen Kleingartenflächen entwickelt werden. Für die dann entfallenen Kleingärten werde in unmittelbarer Nähe vor Ort ein Ausgleich geschaffen werden. Durch den zusätzlichen Wohnraum bestünde die Chance, auch zusätzliche Dienstleister für das Quartier zu gewinnen.

Herr Mathe erläutert, dass gemeinsam mit den Bündnispartnern zunächst ein städtebaulich- freiraumplanerischer Wettbewerb durchgeführt werden solle. Neben der wichtigen Frage des zukünftigen Städtebaus gehe es aber auch darum, die erforderlichen Grün- und Freiräume zu schaffen sowie Kleingärten dauerhaft zu sichern. Der Quartiersbeirat solle als Sachverständiger in der Wettbewerbsjury vertreten sein. Derzeit werde die Auslobung des Wettbewerbs vorbereitet. Außerdem würden verschiedene Fachgutachten eingeholt. Die konkrete Ausgestaltung des Vorhabens mit einzelnen Festlegungen, z.B. zu verschiedenen Wohnformen und dem Anteil geförderten Wohnraums, werde letztendlich in städtebaulichen Verträgen seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung mit den Vorhabenträgern festgehalten. Für das Gesamtareal wird über einen Bebauungsplan neues Planungsrecht geschaffen, auch um die bestehenden wie neu zu errichtenden Kleingärten östlich des Rückertskanals langfristig zu sichern.

Der Beirat werde über den weiteren Verlauf informiert, ggf. auch im Rahmen einer Sondersitzung. Neben der öffentlichen Plandiskussion seien zudem weitere öffentliche Informationsveranstaltungen geplant.

Ein Anwohner fragt, ob der Wegfall des Ernst-Fischer-Platzes von Nachteil für die Osterbrookschule sei. Erhard Müller (Leiter der Osterbrookschule) betont, dass die Schule den Sportplatz bisher nicht nutzen dürfe. Die Schule verspreche sich viel von dem Bauvorhaben, es sei – mit Blick auf das geplante Sport- und Freizeitzentrum – für die Schule von größtem Vorteil.

Abschließend betont Herr Mathe, dass es sich bei dem Namen „Hansa-Viertel“ um den bisherigen Arbeitstitel handele. Er regt an, einen Wettbewerb zur Namensfindung durchzuführen.

Außerdem verweist er auf drei Veranstaltungen, die im Rahmen des Bündnisses für die Quartiere bereits zum südlichen Hamm stattgefunden haben. Weitere Informationen und die Dokumentationen der Veranstaltungen sind zu finden unter: <http://www.buendnis-fuer-quartiere.de/suedliches-hamm/>

▪ *Tchibo*

Ein Anwohner fragt nach den Möglichkeiten einer Bebauung auf dem Tchibo-Gelände gegenüber der Osterbrookschule. Dieses liege derzeit brach, was u.a. in den Abendstunden dazu führe, dass Fußgänger sich dort nicht wohlfühlten.

Ingo Lange merkt an, dass Tchibo das Grundstück als „Schutzzone“ erworben habe, um zu verhindern, dass dort Wohnungsbau entstünde. Herr Mathe ergänzt, dass Tchibo ein emittierender Betrieb sei und somit kein Wohnungsbau angrenzend an das Betriebsgelände erfolgen dürfe.

Herr Adamczik fragt, warum der Senat keine Lösung für eine Verlagerung des Betriebs finden könne. Herr Kienscherf entgegnet, dass Tchibo im Falle einer Verlagerung ganz aus Hamburg abwandern würde. Um die Arbeitsplätze zu sichern, müsse der Betrieb an diesem Standort gehalten werden. Herr Mathe ergänzt, dass es – auch mit Blick auf das angestrebte Ziel der „Stadt der kurzen Wege“ – wünschenswert wäre, dass Tchibo langfristig an einem innerstädtischen Standort weiter arbeiten könne. Herr Adamczik verweist auf die Besichtigung bei Tchibo. Der Betrieb erfolge weitestgehend vollautomatisiert. Während die Geruchsbelästigung aufgrund neuer Filter nicht mehr so hoch sei, gebe es aber immer noch eine erhebliche Geräuschbelastung durch das hohe Lkw-Verkehrsaufkommen.

### TOP 3: Verfügungsfonds

Im Verfügungsfonds stehen 2017 – vorbehaltlich der kompletten Abrechnung eines noch offenen Antrags – insgesamt 7.646,06 € zur Verfügung. Aus 2016 wurden Mittel in Höhe von 3.646,06 € übertragen. 2017 bereits bewilligt wurden Mittel in Höhe von 5.634,14 €, es verbleiben folglich noch 2.011,92 €.

<b>Antrag 6/2017</b>	<b>Schatz Löschplatz</b>
<b>Antragsteller:</b>	<b>„Löschplatz-Kreis“ (Julia Erdmann, Anne Bailly, Melanie Hansmeier)</b>
<b>Antragssumme:</b>	<b>1.500,00 €</b>
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>1.500,00 €</b>

Frau Erdmann stellt den Antrag vor:

*Im Osterbrookviertel ist der Löschplatz fast der einzige grüne Ort für alle – ein Schatz. Hier stehen Angler am Wasser, machen Anwohner eine Pause, treffen sich Jugendliche, gehen Hundebesitzer spazieren, usw. Der aktuelle Zustand hält aber auch viele Bewohner davon ab, den Platz zu nutzen. Die Sitzbänke sind zerstört, das Grün nicht gepflegt, Müll liegt herum, es gibt „unsichere Ecken“. Dabei braucht es nicht viel, um den „Schatz zu heben“ und den Platz noch einladender, schöner, gepflegter und nutzbarer zu machen. In den letzten Jahren gab es zwar viele Ideen und Gespräche zur Verbesserung, doch leider ist nichts passiert. Es gibt zunächst keine öffentlichen Gelder. Da jedoch schon mit wenig Aufwand viel Verbesserung erreicht werden kann, fühlt sich ein Kreis von Anwohnern verantwortlich selbst etwas zu tun und sich um eine Verbesserung zu kümmern.*

*Beim Quartierspicknick am 23.6.17 auf dem Löschplatz hat sich die Gruppe über ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Ideen rund um den Löschplatz ausgetauscht und die daraus resultierenden Ideen festgehalten:*

- *gepflegtes Grün – schöne Liegewiese*
- *Sitzmöbel mit Blick aufs Wasser / Unterstand im Regen*
- *Zugang zum Wasser*
- *Besondere Geschichte des Löschplatzes erleben*
- *Treffpunkt / Garten für die Nachbarschaft*

*Das Projekt „Schatz Löschplatz“ soll diese Wünsche umsetzen – unkompliziert und pragmatisch, für das Osterbrookviertel – mit dem Osterbrookviertel.*

*Die Maßnahme versteht sich als Impuls und Anschub für eine nachhaltige Verbesserung und gliedert sich in mehrere Schritte:*

1. *„Löschplatz lichten“ – Aktion mit interessierten Anwohnern: Was da ist und was schön ist, wieder sichtbar machen. Blaupause, wie der Platz auch langfristig gepflegt werden kann.*
2. *„Löschplatz 2018“ – Konzept zur Verbesserung: Was ist 2018 zu tun? Was kostet es? Wer gibt Geld? Ein Gestaltungskonzept erstellen unter Einbeziehung aller Interessierten.*

### 3. Ab 2018 folgt die Umsetzung der Verbesserungen durch weitere Aktionen (z.B. Reparatur / Neubau Sitzmöbel, Gestaltung Wasserzugang...)

Ein Anwohner berichtet, er und seine Frau wohnen nun seit 19 Jahren in der Nähe des Löschplatzes. Die Stadt werde nur selten grünpflegerisch tätig. Viele, überwiegend ortsfremde Besucher, räumten ihren Müll nicht weg bzw. ließen Hundekot liegen, der Platz sei leider verwahrlost. Herr Klüssendorf ergänzt, dass ein ähnliches Verhalten auch auf dem Osterbrookplatz beobachtet werden könne. Der Platz sei mit viel Aufwand hergerichtet worden – schöne Plätze würden aber nicht honoriert. Er gehe davon aus, dass auch eine Verschönerung des Löschplatzes nicht lange halten werde. Frau Erdmann merkt an, dass sich durch Kümmern die Spirale der Verwahrlosung oftmals zurückdrehen lasse.

Ein Anwohner stört sich an der Aussage „Es kämen so viele Fremde“. Der Löschplatz sei eine öffentliche Grünfläche und kein gemieteter Hinterhof der Anwohner.

Einige der Anwesenden bringen ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck, dass der Löschplatz als der zentrale Platz im Osterbrook bezeichnet werde – dieses sei eigentlich der Osterbrookplatz. Mittelfristig sei ein Mix aus ehrenamtlich engagierten Bewohnern, die sich kümmern, Unternehmen, die z.B. eine Bank o.ä. spenden, und lokalen Trägern, wie z.B. der Jugendhilfeträger Rückenwind e.V. für die Pflege des Platzes denkbar. Frau Erdmann erläutert, dass durch das Projekt „Schatz Löschplatz“ aus dem Stadtteil heraus eine Initialzündung erfolgen solle.

Vicky Gumprecht hat mehrere Fragen und Anmerkungen zum Antrag. Zum einen sei die Kalkulation nicht nachvollziehbar – Wofür werde wie viel Geld gebraucht? Zum anderen sieht sie Schwierigkeiten z.B. bei der Realisierung des vorgeschlagenen Wasserzugangs, da dieser nach ihrer Erfahrung der letzten Jahre vom Bezirk nicht genehmigt würde. Auch eine Ideensammlung im Rahmen eines Konzeptworkshops hält sie nicht für sinnvoll, da es in der Vergangenheit bereits mehrere Veranstaltungen und Konzeptentwürfe für den Löschplatz gegeben habe. Es sei nicht sicher, ob finanzielle Mittel für die Umsetzung von Ideen zur Verfügung gestellt werden könnten. Außerdem sei es den OsterbrookernInnen ggf. nur schwer zu vermitteln, dass sie erneut Ideen für ein Konzept sammeln sollen, wenn es kein Geld für eine Umsetzung gebe. Zunächst müsse geklärt werden, was die Stadt zu tun bereit sei und welche Ressourcen zur Verfügung stünden.

Herr Mathe erinnert an den langen Prozess zur Umgestaltung des Osterbrookplatzes. Er verweist zudem auf das Integrierte Freiraumkonzept (SpotOn). Es gehe nicht nur um den Umbau selbst und dessen Finanzierung, sondern auch um die Sicherstellung des dauerhaften Betriebs. Die Diskussion zeige, dass unterschiedliche Ansprüche an den Platz gestellt würden, die zunächst zusammengebracht werden müssen. Eine Aussage zu Investitionsmitteln sei derzeit nicht möglich. Eine Chance sieht er im Bündnis für die Quartiere. Es brauche aber ein abgestimmtes, tragfähiges Konzept, das den Bündnispartnern präsentiert werden könne.

Frau Hansmeier und Frau Erdmann betonen noch einmal ihren Willen, auf dem Platz aufzuräumen und etwas zu verändern. Die Frage sei, ob es eine Aktion aus dem Quartier heraus geben solle. Frau Fisch merkt an, dass BürgerInnen nicht in die Situation gebracht werden sollten, die Grünpflege im öffentlichen Raum komplett selber übernehmen zu müssen. Die Stadt müsse eine Grundpflege sicherstellen.

Herr Kienscherf regt an, den Antrag zu überarbeiten. Er könne sich vorstellen, dass der Beirat bereit sei z.B. eine Grünpflegeaktion zu unterstützen. Frau Gumprecht bietet an Kontakt zum Bauhof und zu Rückenwind e.V. herzustellen, so dass eine angeleitete Aktion unter Berücksichtigung bestehender Strukturen durchgeführt werden könne.

Aufgrund der zahlreichen Anregungen und Hinweise wird der Antrag zunächst zur Überarbeitung zurückgestellt.

## **TOP 4: Aktuelle Projekte und Planungen / Verschiedenes**

### **Löschplatz-Festival**

Stefan Malzkorn (BOOT) berichtet vom Osterbrooklyn-Festival, das am Samstag, den 16.9.17 auf dem Löschplatz stattgefunden hat. Über den Nachmittag und Abend gerechnet hätten rd. 500 Gäste die Veranstaltung besucht. Im Vorfeld mussten aus insgesamt 18 Bewerbern drei Bands für das Line-Up ausgewählt werden. Alle Musikgruppen haben ihre Proberäume in den umliegenden Bunkern.

Herr Malzkorn dankt dem Beirat, der die Veranstaltung mit 2.300 Euro aus dem Verfügungsfonds unterstützt hat. Darüber hinaus konnten bezirkliche Mittel in Höhe von 3.500 Euro eingeworben werden. Herr Kienscherf

ergänzt, dieses sei die höchste Summe, die der Bezirk bisher für eine derartige Veranstaltung zur Verfügung gestellt habe.

## **Bericht des Fachamts**

### ▪ *Sielbauarbeiten*

Angela Hellenbach berichtet, dass ab 2021 im Osterbrook Sielbauarbeiten durchgeführt werden, die insgesamt voraussichtlich 24 Monate andauern sollen. Pläne mit Verortungen der einzelnen Maßnahmen liegen dem Protokoll an.

### ▪ *Antwort der Bäderland Hamburg GmbH auf die Empfehlung 2/2017 des Quartierbeirates*

In seiner Sitzung am 29.05.2017 hat der Beirat die Empfehlung ausgesprochen, die Öffnungszeiten des Aschbergbades um zwei Stunden von derzeit 10-18 Uhr auf zukünftig 12-20 Uhr zu verschieben und einen günstigen Feierabendtarif einzuführen. Frau Hellenbach informiert, dass die Bäderland GmbH nun in einer Stellungnahme darauf hingewiesen hat, dass alle Hamburger Freibäder, außer das Bad im Stadtpark, aus betrieblichen Gründen einheitliche Öffnungszeiten von 10-18 Uhr haben. Aufgrund der Beiratsempfehlung werde nun aber geprüft, ob eine Verschiebung der Öffnungszeiten der Freibäder sinnvoll sei. Bzgl. der Einführung eines Feierabendtarifs verweist die Bäderland GmbH auf die bereits recht niedrigen Ganztagspreise. Zudem könne bei der Verwendung einer MultiCard ein Rabatt um 18% gewährt werden.

## **TOP 5: Termine**

Die nächste Sitzung des Quartiersbeirats findet am Donnerstag, den 30. November 2017 um 18.30 Uhr im Elbschloss an der Bille statt.

Folgende weitere Veranstaltungen stehen in den nächsten Wochen an:

- Samstag, 14.10. / Sonntag, 15.10.: Gospel-Workshop in der Dankeskirche mit Auftritt im Gottesdienst
- Mittwoch, 1.11.: Laternenumzug durch das Osterbrookviertel
- Mittwoch, 6.12.: Lesung im Elbschloss an der Bille

**Protokoll:** Sina Rohlwing, TOLLERORT, in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte.

### **Veranstalter:**

Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

### **Geschäftsführung:**

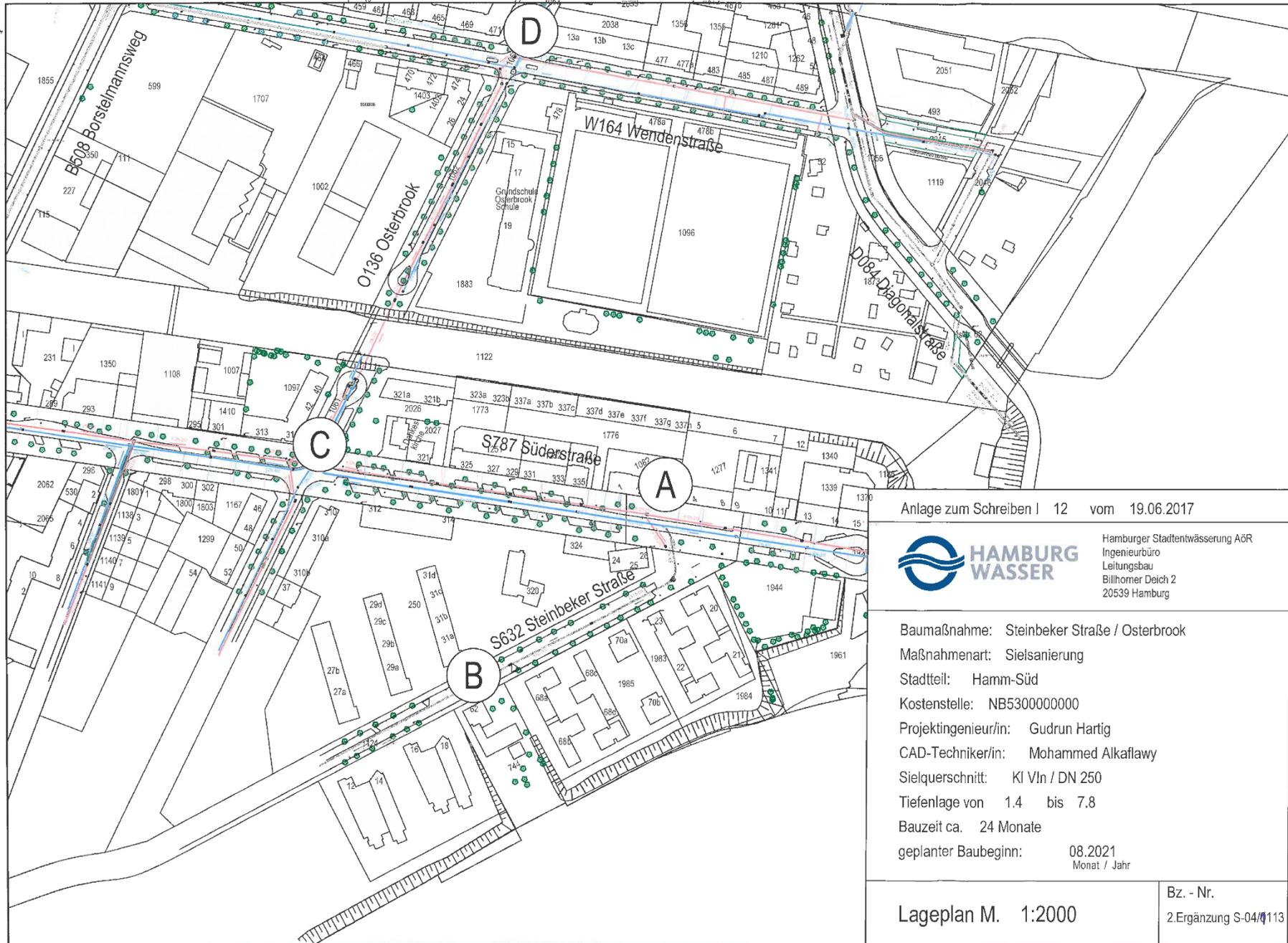
TOLLERORT  
entwickeln & beteiligen  
mone böcker & anette quast gbr  
Kontakt: Sina Rohlwing & Mone Böcker  
Tel.: 040 – 3861 5595  
Palmaille 96, 22767 Hamburg  
Email: mail@tollerort-hamburg.de www.tollerort-hamburg.de

**Quartiersbeirat im Osterbrook**

<b>BewohnerInnen</b>		
Mtgl.	Gabriele Heepen	<i>Stellvertretende Beiratsvorsitzende</i>
Stv.	<i>Dennis Schirmmacher</i>	
Mtgl.	Melanie Hansmeier	
Stv.	<i>Anne Bailly</i>	
Mtgl.	Andreas Klüssendorf	
Stv.	<i>Lothar Weiler</i>	
<b>Gewerbetreibende</b>		
Mtgl.	Ingo Lange	NimmBus – <i>Beiratsvorsitzender</i>
Stv.	<i>NN</i>	
Mtgl.	Joska Möller	JAB-Designstudio
Stv.	<i>Julia Erdmann</i>	<i>JES</i>
<b>EigentümerInnen</b>		
Mtgl.	Ingo Theel	Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG
Stv.	<i>Maren Nehls</i>	<i>FLUWOG-Nordmark eG</i>
<b>Institutionen</b>		
Mtgl.	Michael Müller	Dankeskirche
Stv.	<i>Susanne Thomass</i>	<i>Reden hilft – wenn jemand zuhört e.V.</i>
Mtgl.	Susanne Kühn	Alida Schmidt-Stiftung
Stv.	<i>Rosi Feyl</i>	<i>Jugendtreff Hamm e.V.</i>
Mtgl.	Erhard Müller	Ganztagsschule Osterbrook
Stv.	<i>NN</i>	
Mtgl.	Vicky Gumprecht	Elisabeth-Kleber-Stiftung
Stv.	<i>Anke Anders</i>	<i>AWO Hamburg / Seniorenberatung</i>
Mtgl.	Olaf Krause	SC Hamm v. 1902 e.V.
Stv.	<i>Matthias Puchtler</i>	<i>Hammerdeicher-Ruderverein e.V.</i>
<b>Politik</b>		
Mtgl.	Dirk Kienscherf	SPD
Stv.	<i>Heiko Müller</i>	<i>SPD</i>
Mtgl.	Andreas Fraude	CDU
Stv.	<i>Maik Holm</i>	<i>CDU</i>
Mtgl.	Michael Leipold	Grüne
Stv.	<i>Klaus-Peter Adamczik</i>	<i>Grüne</i>
Mtgl.	Marion Fisch	Die Linke
Stv.	<i>NN</i>	<i>Die Linke</i>

Stand: 19.09.2017

Die Hamburger Stadtentwässerung beabsichtigt in den Straßen Steinbeker Straße und Osterbrook zwischen den im Lageplan ersichtlichen Punkten A-B und C-D Sielbauarbeiten durchzuführen.



Die Hamburger Stadtentwässerung beabsichtigt in den Straßen Süderstraße / Grevenweg / Luisenweg zwischen den im Lageplan ersichtlichen Punkten A-B, C-D und D-E Sielbauarbeiten durchzuführen.

